

Projekt *FEUERWEHR 200x*³



Überarbeitetes
*Konzept zu Ausstattung und Struktur
der Feuerwehr in der
Gemeinde Laufach*

Albrecht Geis II
FF Laufach
Federführender Kommandant
Bergstraße 27
63846 Laufach

Frank Merget
FF Frohnhofen
Kommandant
Aschaffenburger Str. 18
63846 Laufach

Martin Zentgraf
FF Hain i. Sp.
Kommandant
Heigenbrückenerstraße
63846 Laufach

Inhalt:

I.	Vorwort	3
II.	Personal und dessen Ausbildung	4
III.	Taktik	5
IV.	Fahrzeuge	6
V.	Gerätepfege und -unterbringung	9
VI.	Struktur	11
VII.	Schlußwort	13

Versionsübersicht:

1.1	Nov. 1998	Ersterstellung
1.2	26. Feb. 1999	Einarbeitung der Anregungen seitens der Kreisbrandinspektion
2.1	25. Mar. 1999	Überarbeitung unter Einbeziehung der Stellungnahmen der gemeindlichen Einrichtung und des Feuerwehrvereins Frohnhofen, der Feuerwehr Hain, der gemeindlichen Einrichtung und des Feuerwehrvereins Laufach
2.2	09. Apr. 1999	endgültige Version zur Vorlage bei der Gemeinde nach Detailkorrektur
3.0	03. Juli 2001	Überarbeitung des Konzeptes unter Kooperation der FF Hain - Rohentwurf
3.1	30. Juli 2001	Überarbeitetes Konzept – Zwischenstand
3.2	30. Sept. 2001	Überarbeitetes Konzept – Abgestimmte Version zur Vorlage bei der Gemeinde

Projekt *FEUERWEHR 200x*³ ¹

Überarbeitetes Konzept zu Ausstattung und Struktur der Feuerwehr in der Gemeinde Laufach

I. Vorwort

Ziel dieses Konzeptes ist die weiterführende Optimierung des Feuerwehrwesens in der Gemeinde Laufach hinsichtlich Taktik, Ausstattung und Struktur.

Es basiert auf dem im April 1999 der Gemeinde vorgelegten „Konzept zur Ausstattung und Struktur der Feuerwehren in der Gemeinde Laufach“. Das Konzept wurde überarbeitet, nachdem nun auch die Feuerwehr Hain mit Vorstandsbeschluss² vom 26. Januar 2001 bekundet hat, die Mitarbeit in einer gemeinsamen und einheitlichen „Feuerwehr Gemeinde Laufach“ als gemeindliche Einrichtung anzustreben. Dabei fanden besonders die Interessen der Hainer Wehr ihren Niederschlag. Ferner wurden die zwischenzeitlich erfolgten Umstrukturierungen berücksichtigt und redaktionelle Änderungen eingearbeitet.

Dennoch blieb das Grundgerüst des ursprünglichen Konzeptes erhalten. Die Kernpunkte sind nach wie vor mit der Kreisbrandinspektion abgestimmt.

Dem Konzept liegen vier Säulen zugrunde:

- die drei Ortsfeuerwehren sollen eine gemeinsame Ausbildung betreiben
- Durch ein gemeinsames Konzept zur Gerätevorhaltung und Pflege sollen Kosten reduziert werden.
- Der Fahrzeugbestand ist hinsichtlich der neuen Anforderungen zu optimieren.
- Die drei Ortswehren schließen sich zu einer gemeinsamen gemeindlichen Einrichtung unter Beibehaltung der Vereinsstrukturen zusammen.

¹ 200x steht für den anzustrebenden Zeitrahmen: Die Strukturänderungen sollten zügig in den ersten Jahren dieses Millenniums abgearbeitet werden. Die „dritte Potenz“ steht nun für das abschließende Projekt unter Beteiligung aller drei Ortswehren.

² Der Beschluss ist der Projektmappe beigelegt.

II. Personal und dessen Ausbildung

Personell stehen die Laufacher Feuerwehren derzeit auf gesunden Füßen. Alle drei Feuerwehren betreiben aktive Jugendarbeit. Die Einsatzmannschaft ist – im Gegensatz zu manch anderen Gemeinden im Landkreis – tagesalarmsicher. Eine Übersicht über den Personalstand bietet Abbildung 1.

Abbildung 1: Personalbestand der Feuerwehren (Stand 1.1.2001)

Personalstand	Aktive Feuerwehrdienstleistende	Feuerwehranwärter
Feuerwehr Laufach	49	9
Feuerwehr Frohnhofen	24	10
Feuerwehr Hain	30	10
Gesamt	103	29

Damit wird die neue „FEUERWEHR Gemeinde Laufach“ zur personell zweitstärksten Feuerwehr im Landkreis Aschaffenburg nach Großostheim.

Künftig wird die gesamte Ausbildung innerhalb der Gemeinde Laufach vereinheitlicht und koordiniert. Diese Maßnahme wird in Abbildung 2 erläutert.

Abbildung 2: Strukturierung des neuen Ausbildungskonzeptes

	Gemeinsame Ausbildung
INTENTION	Durch gemeinsame Schulungen und Übungen werden Kontakte geknüpft und die Zusammenarbeit im Einsatz verbessert. Bestehenden Trennungen und Vorbehalte werden abgeschwächt.
IST-STAND	Gewisse Ausbildungen finden bereits gemeinsam statt: Grundausbildung, Truppmann-, Truppführerkurs. Auch werden einige Schulungsabende gemeinsam abgehalten. In anderen Bereichen finden noch keine gemeinsamen Veranstaltungen statt (Atemschutz)
ZIEL	Aufhebung der Trennung in der Ausbildung führt zu besserer Zusammenarbeit im Einsatz.
WEG	Im Rahmen der Neustrukturierung wird ein übergeordneter „ <u>Leiter Ausbildung</u> “ ernannt. Dieser erstellt im Einvernehmen mit dem Kommandanten einen <u>Ausbildungsplan</u> , der für alle FwDL aus Laufach, Frohnhofen und Hain bindend ist. Es werden Zug- und Gruppenübungen abgehalten, um insbesondere den gemeinsamen Ersteinsatz zu trainieren. Darüber hinaus können auf Wunsch individuelle Übungen von den Ortswehren abgehalten werden (z.B. „Montagsübung“, Talk am Turm“...). Die Übung an Fahrzeugen erfolgt nach Taktikkonzept. Die Atemschutzausbildung wird koordiniert und teilweise zusammengefasst.
ZEITRAHMEN	Ab dem Übungsjahr 2002.
VORTEILE	+ Bessere Zusammenarbeit im Einsatz + Effizientere Übungen + Effizienterer Schulungsplan
NACHTEILE	- Mehraufwand für Koordination - Mehrkosten Treibstoff
KOSTEN	Weitestgehend kostenneutral

III. Taktik und Alarmplanung

Da die Einsätze der Feuerwehr sowohl hinsichtlich des Zeitpunktes als auch des Umfanges nicht planbar sind, ist eine strenge taktische Vorgehensweise notwendig, um geordnet, koordiniert und sicher zum Einsatz zu kommen.

Hierzu ist es erforderlich, die bestehenden personellen und materiellen Ressourcen in einem gemeinsamen Taktikschema und einer daraus abgeleiteten Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) zu strukturieren. Diese AAO sollte mit der Beschaffung des TLF 8 eingeführt werden und nach einem halben Jahr Probetrieb ggf. angepasst werden.

Die Aufgaben der Feuerwehr im Einsatz vor Ort lassen sich in vier grundlegende Schritte gliedern:

1. Erkunden
2. Retten und weitere Maßnahmen
3. Unterstützung der Maßnahmen
4. Logistik

Künftig muß - auch im Rahmen einer immer notwendiger werdenden Qualitätssicherung - der Abmarsch der einzelnen Einsatzkräfte definiert in diesen vier Schritten erfolgen. Damit werden Gerät und Mannschaft nach dem Grundsatz „Nicht zuwenig, nicht zuviel“ in Marsch gesetzt.

Die topographischen und strukturellen Gegebenheiten der Gemeinde Laufach lassen den Verzicht auf selbständige Ortsteilfeuerwehren zu: Gemäß den Vollzugsbekanntmachungen zum Bayerischen Feuerwehrgesetz beträgt die Hilfsfrist (Zeitraum zwischen Eingang der Schadensmeldung und Erreichen des an einer Straße gelegenen Objektes mit dem ersten Fahrzeug) zehn Minuten. Ein erster und zweiter Abmarsch vom Feuerwehrgerätehaus Laufach erfüllt diese Gesetzesforderung durch die zentrale Lage im Gemeindegebiet problemlos.

Im Hinblick auf das Gefahrenpotential der Gemeinde Laufach läßt sich das umseitige Taktikschema gemäß Abbildungen 3a und 3b entwickeln. Daraus wurde eine einvernehmliche Ausrückeordnung (Abbildung 3c) abgeleitet. Diese berücksichtigt auch, dass in den Ortsteilen stets mindestens ein Ersteinsatzfahrzeug stationiert ist, das als einsatztaktisch wertvolles Gerät beim Brandeinsatz und zur Menschenrettung unmittelbar ausrückt.

Die Alarmfolge (Alarmplanung, Bequarzung der Funkmeldeempfänger) sowie die Bereitschaftsplanung sind hinsichtlich der neuen Struktur und Taktik zu überarbeiten.

Zur praktischen Umsetzung dieser Vorgehensweise sind die Funkalarmempfänger nicht mehr nach Ortsteil, sondern nach Funktion und Qualifikation des jeweiligen FwDL neu zu verteilen bzw. zu codieren. Bei der Neuverteilung sind die mittels Unterstützung durch die Fw-Vereine beschafften FMEs zu berücksichtigen.

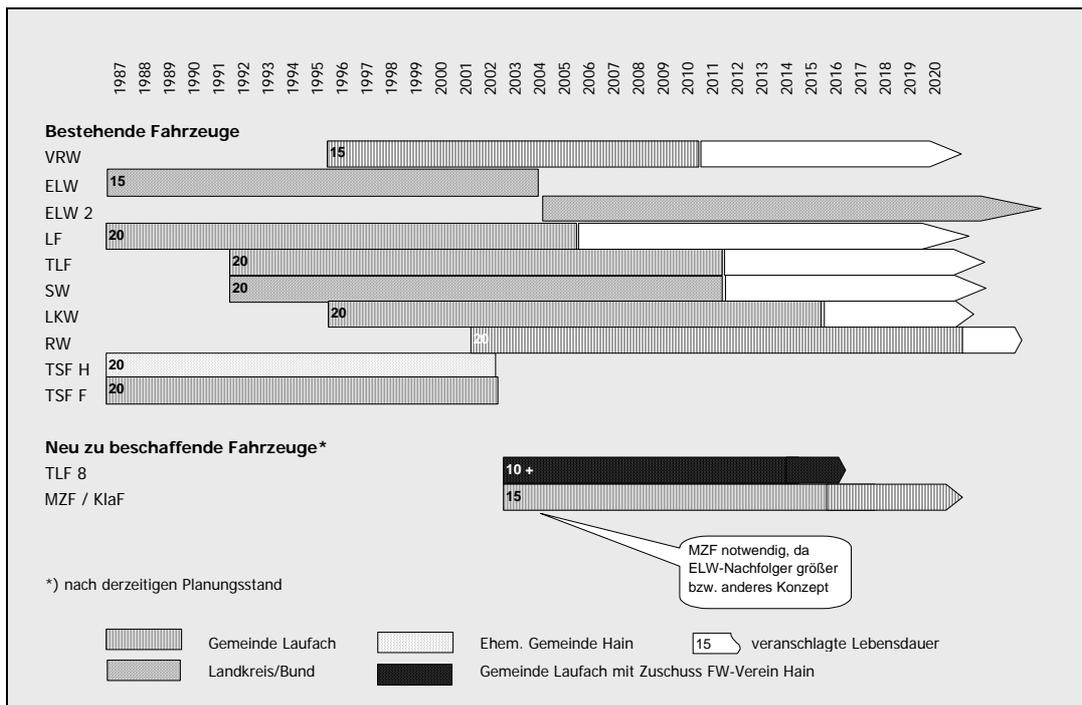
Da die ortsteilspezifischen Ausrückebelange in der AAO geregelt sind, können - auch weil seitens der Alarmauslösenden Stelle keine sichere Zuordnung von Alarmmeldungen zum jeweiligen Ortsteil erfolgen kann - die Ortsteilalarmpläne entfallen.

IV. Fahrzeuge

Der bisherige Feuerwehrfahrzeug-Bestand basiert auf der gewachsenen Struktur mit drei Ortsteilwehren. Alle Beschaffungsmaßnahmen seit April 1999 orientieren sich streng an dem dargelegten Taktikschema. Neue Aufgaben und Randbedingungen (wie derzeit der geplante Bahnausbau) sind nicht auszuschließen und erfordern eine Neubewertung des Ausstattungskonzepts.

Eine Planungsübersicht über die Feuerwehrfahrzeuge bietet Abbildung 4.

Abbildung 4: Planungsübersicht Feuerwehrfahrzeuge



Der Fahrzeugbestand wird in Hinblick auf taktische Notwendigkeit und Vereinbarkeit mit der Zielsetzung einer einzigen gemeindlichen Feuerwehr und der damit verbundenen Zusammenarbeit optimiert.

Nachfolgend eine Bestandsaufnahme des Fahrzeugparks.

Bestehende Fahrzeuge

Vorausrüstwagen VRW

Der Vorausrüstwagen der Laufacher Feuerwehr wurde 1996 beschafft. Bei seinen Einsätzen, insbesondere bei der First-Responder-Tätigkeit, zeigt er die erwarteten positiven Effekte hinsichtlich schneller Eintreffzeit. Die Gebrauchsdauer ist mit 15 Jahren anzusetzen. Taktisch ist das Fahrzeug zur Erkundung bzw. Menschenrettung (erster Abmarsch) unverzichtbar geworden.

Löschgruppenfahrzeug LF 16

Das Löschgruppenfahrzeug LF 16 wurde 1986 beschafft. Die Zuschußbindungsfrist von 20 Jahren entspricht der voraussichtlichen Gebrauchsdauer. Damit steht das Fahrzeug im Jahr 2006 zur Ersatzbeschaffung an. Taktisch stellt das Fahrzeug in den meisten Einsatzstichworten den ersten Abmarsch und ist die erste selbständig operierende Einheit

im Einsatzfall. Damit kommt es entsprechend häufig zum Einsatz, bei hoher Einsatzwertigkeit.

Tanklöschfahrzeug TLF 16/25

Das Tanklöschfahrzeug wurde 1992 beschafft. Die Zuschußbindungsfrist von 20 Jahren entspricht der voraussichtlichen Gebrauchsdauer. Damit steht das Fahrzeug im Jahr 2012 zur Ersatzbeschaffung an. Taktisch ist das Fahrzeug als Unterstützungsfahrzeug im zweiten Abmarsch einzugliedern, wegen des Wasservorrats allerdings hoch zu bewerten.

Schlauchwagen SW 2000

Das Fahrzeug wurde der Gemeinde unentgeltlich vom Landkreis übereignet. Die Ausstattung der Feuerwehr Laufach und die Ausrüstungskonzepte sind eng auf dieses Fahrzeug abgestimmt. Eine Ersatzbeschaffung durch die Gemeinde Laufach (ca. im Jahre 2012) würde jedoch durch den Landkreis bezuschusst. Hierzu gilt es frühzeitig entsprechende Weichen im Dialog mit dem Landratsamt zu stellen.

Einsatzleitwagen ELW

Eigentümer des Fahrzeugs ist der Bund, Besitzer der Landkreis Aschaffenburg. Die Feuerwehr Laufach nutzt das Fahrzeug neben der Einsatzleitung bei größeren Einsätzen auch zum Transport von Einsatzpersonal. Häufig wird er auch als Mehrzweckfahrzeug für die zahlreichen freiwilligen Tätigkeiten der gemeindlichen Einrichtung genutzt. Das Fahrzeug steht voraussichtlich im Jahr 2003 zur Ersatzbeschaffung an. Der ELW wird taktisch parallel zum regulären Abmarsch eingesetzt.

Rüstwagen RW 2

Der Rüstwagen RW2 wurde als erstes Fahrzeug gezielt für die „FEUERWEHR Gemeinde Laufach“ beschafft. Er wurde vom Landkreis als überörtlich notwendiges Fahrzeug bezuschusst und deckt die bestandene Lücke zur Abwicklung von Einsätzen zur Technischen Hilfe, auch in Hinblick auf die bevorstehende Bahnbaustelle, ab. Seine Zuschußbindungsfrist beträgt ebenfalls 20 Jahre, so das dieses zukunftsweisende Fahrzeug mindestens bis 2021 seinen Dienst versehen wird. Taktisch ist das Fahrzeug im zweiten Abmarsch bei Hilfeleistungen eingegliedert.

Lichtmastanhänger LimA

Der LimA wurde durch den Feuerwehrverein Laufach gezielt zur Ergänzung des RW 2 beschafft. Er dient der Ausleuchtung von größeren Nachteinsätzen, auch überörtlich. Seine Einsätze können in der Regel voll nach gemeindlicher Gebührensatzung verrechnet werden. Das gebraucht beschaffte Fahrzeug kann schätzungsweise noch 15 Jahre im Einsatzdienst bleiben.

Pulverlöschanhänger P250

Der Einsatzwert des Anhänger liegt im Bekämpfen von Flüssigkeits- und Metallbränden Angesichts des hohen Gefahrguttransportaufkommens auf der B26 und der Bahnlinie sowie des Gießereibetriebes Düker wurde das bisherige gebrauchte Gerät 1999 durch ein neues, aus Vereinsmitteln finanziertes Gerät ersetzt.

Schaumwasserwerferanhänger SWA

Der SWA wurde zusammen mit dem SW 2000 beschafft und ebenfalls der Gemeinde Laufach übereignet. Es gelten daher die entsprechenden Ausführungen wie bei diesem Fahrzeug.

Versorgungsfahrzeug LKW

Der Versorgungsfahrzeug-LKW wurde 1996 beschafft. Seine Nutzungsdauer beträgt 20 Jahre, so daß erst im Jahre 2016 ein Ersatz fällig ist. Taktisch ist er als Schlüsselfahrzeug des

Abmarsches 4 – Logistik einzustufen und wird im Einsatzfall nach einem zu erstellenden Nachschubkonzept mit Gitterboxen bestückt. Seine feuerwehrtaktische Beladung sollte daher auf das Mindestmaß reduziert werden. Die Einrichtung eines entsprechenden Einsatzmittellagers ist notwendig, aus dem die entsprechenden Gerätschaften nach dem jeweiligen Einsatzstichwort schnell geladen werden können.

Tragkraftspritzenfahrzeug TSF (Frohnhofen)

Das TSF der Feuerwehr Frohnhofen hat das Baujahr 1983. Seine Zuschußbindungsfrist und geschätzte Gebrauchsdauer beträgt 20 Jahre. Nachdem der SW 2000 in Frohnhofen stationiert wurde, wird es kaum noch im ursprünglichen Sinne, sondern vor allem als Mehrzweckfahrzeug benutzt. Es bietet daher sich an, das Fahrzeug durch ein zuschussfähiges Mehrzweckfahrzeug nach Länderrichtlinie (s.u.) zu ersetzen.

Tragkraftspritzenfahrzeug TSF (Hain)

Das TSF der FF Hain wurde 1978 - damals noch durch die selbständige Gemeinde Hain - beschafft. Seine Zuschußbindungsfrist ist damit abgelaufen. Das Fahrzeug soll 2002 durch das TLF 8 ersetzt werden.

Neu zu beschaffende Fahrzeuge

Tanklöschfahrzeug TLF 8 (Unimog-Fahrgestell)

Basierend auf der Fusion der drei Wehren wird als Ersatz für das jetzige TSF (Hain) ein hoch geländegängiges kompaktes Tanklöschfahrzeug TLF 8 mit ca. 1800l Wasser vorgesehen. Das Fahrzeug ist angesichts der großen Wald- und Agrarflächen in der Gemeinde Laufach eine sinnvolle Ergänzung des bestehenden Fuhrparks. Es soll auf einem gebrauchten Fahrgestell aufgebaut werden. Angesichts des ausgelobten Zuschusses des Feuerwehrvereins Hain in Höhe von 35.000 DM kann es kostengünstig beschafft werden.

Abbildung 5: Ausstattungsmerkmale TLF 8

Fahrgestell MB Unimog- mil., 8,5 t, Allrad, Hochgeländegängig, einzelbereift	
Löschwassertank ca. 1800 l	Feuerlöschkreiselpumpe 800l/min bei 8 bar
3 - 4 Pressluftatmer	40 l Schaummittel
Staubstrahlrohr	Schaumausrüstung
Stromerzeuger 5 kVA	Tauchpumpe 400l/min
Vorbereitung Dachmonitor	

Mehrzweckfahrzeug

Der ELW2 des Landkreises, der aufgrund seiner Kompaktheit auch als MZF genutzt wird, wird voraussichtlich vom Kreis gar nicht bzw. nicht in der vorhandenen Form ersetzt werden. Ein entsprechender Ersatz ist daher notwendig. Ein geeignetes, taktisch sinnvolles Fahrzeug ist ein Mehrzweckfahrzeug nach Länderrichtlinie Bayern, das für die zahlreichen freiwilligen Tätigkeiten der Feuerwehr geeignet ist. Vorteile eines solchen „sekundären Fahrzeugs“ sind z.B. der Transport von Mannschaft zu Lehrgängen, Aussprachen, Übungen, Gerätetransport zu Wartungszwecken oder zum Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft. Ein solches Fahrzeug wird mit 30 v.H. bezuschußt. Unter Beteiligung der Feuerwehrvereine aus Frohnhofen und Laufach an der Finanzierung und bei Veräußerung des bestehenden TSF Frohnhofen ist das Fahrzeug für die Gemeinde kostenneutral zu beschaffen.

Drehleiter DLK 23/12

Der Gemeinde wird angesichts der jüngsten Neuinterpretation zur Notwendigkeit und Stationierung von Drehleiterfahrzeugen im Landkreis Aschaffenburg dringend empfohlen, die bestehende Bebauung in der Gemeinde Laufach hinsichtlich der Rettungshöhen zu prüfen und bewerten und den eventuell daraus entstehenden Bedarf für ein Hubrettungsfahrzeug abzuleiten.

V. Gerätepflege und -unterbringung

Unterbringung der Fahrzeuge

Der Zusammenschluß der Wehren von Laufach und Frohnhofen und die damit verbundene organisatorische Neustrukturierung ermöglicht eine flexible und zweckmäßige Unterbringung gemäß Abbildung 6.

Abbildung 6: Verteilung der Fahrzeuge auf die drei Gerätehäuser



Einsatzmittellager

Das dem LKW zugeordnete Einsatzmittellager in Hain muss den Erfordernissen entsprechend neu strukturiert und zweckmäßig untergebracht werden. Einsatztaktisch nicht zeitkritische Geräte (z.B. Sandsäcke) könnten ausgelagert werden, beispielsweise im gemeindlichen Bauhof. Aus einer vorläufigen Raumbedarfsanalyse werden ca. 35 - 40 m² Gesamtfläche als notwendig angesehen.

Mehrere Möglichkeiten zur geeigneten Unterbringung im unmittelbaren Bereich des Gerätehauses Hain stehen hierfür zur Auswahl (gemeindlicher Carport, Halle gegenüber dem Gerätehaus, teilweise Auslagerung in den Bauhof). In einem gesonderten Konzept sollte eine zweckmäßige, einvernehmliche und möglichst kostenneutrale Lösung erarbeitet werden.

In diesem Zusammenhang ist auch die Parkplatzsituation am Gerätehaus Hain/Kindergarten zu überprüfen und im Interesse der Feuerwehr neu zu regeln.

Neuordnung der Gerätepflege

Zur Kostensenkung durch Lagerbestandsreduzierung und Vereinfachung der Verwaltung soll der Gerätebestand der drei Feuerwehren vereinheitlicht werden. Kernpunkt der Maßnahme ist dabei die Schaffung von „Pflegezentren“, die in den Ortsteilgerätekäuser verteilt werden. Die Pflege wird von verantwortlichen Fachgerätewarten übernommen.

Die Maßnahme wird in Abbildung 7 näher erläutert.

Zu Bedenken ist auch die Notwendigkeit eines (teilzeittätigen) hauptamtlichen Gerätewartes. Derzeit erfolgt die Gerätepflege durch mehr als 10 (!) Gerätewarte. Denkbar sind z.B. die Beschäftigung eines rüstigen ehemaligen Feuerwehrdienstleistenden in der gemeindlichen „Rentner-Truppe“ oder die Übernahme von Gerätepflegediensten durch bei der Gemeinde Laufach beschäftigte Feuerwehrdienstleistende in deren Arbeitszeit.

Abbildung 7: Strukturierte Maßnahme zur Vereinheitlichung des Gerätebestandes

	Gerätebestand vereinheitlichen																		
INTENTION	Ein gemeinsamer Gerätebestand trägt dazu bei, bestehende Trennungen abzubauen.																		
IST-STAND	Teilweise (z.B. Funk) bereits verwirklichte Koordination bei Wartung und Pflege. In anderen Bereichen (z.B. Atemschutz) dagegen bislang nur Nebeneinander, kein Miteinander erkennbar.																		
ZIEL	Systematischer Gerätebestand auf Basis einsatztaktischer Forderungen																		
WEG	<p>Für Gerätebereiche werden "Lager- und Pflegezentren" wie folgt in den einzelnen OT's geschaffen. Die Verantwortung liegt bei den jew. Fach-Gerätewarten, die in den einzelnen Wehren an den Leiter Technik berichten. Es werden feste "Dienstzeiten" eingerichtet.</p> <table border="0"> <tr> <td>▪ Funkgeräte, FME</td> <td>Laufach</td> </tr> <tr> <td>▪ EDV</td> <td>Laufach</td> </tr> <tr> <td>▪ Bekleidung</td> <td>Frohnhofen</td> </tr> <tr> <td>▪ Atemschutz</td> <td>Laufach</td> </tr> <tr> <td>▪ Schläuche</td> <td>Laufach</td> </tr> <tr> <td>▪ Tragkraftspritzen, Armaturen</td> <td>Frohnhofen</td> </tr> <tr> <td>▪ Hydraul. und pneum. RG</td> <td>Laufach</td> </tr> <tr> <td>▪ Medizin. Gerät</td> <td>Laufach</td> </tr> <tr> <td>▪ Einsatzmittellager</td> <td>Hain</td> </tr> </table> <p>Die Verantwortung für alle Feuerwehrfahrzeuge übernimmt der Leiter Technik. Auf OT-Ebene werden Fzg-Gerätewarte bestimmt.</p>	▪ Funkgeräte, FME	Laufach	▪ EDV	Laufach	▪ Bekleidung	Frohnhofen	▪ Atemschutz	Laufach	▪ Schläuche	Laufach	▪ Tragkraftspritzen, Armaturen	Frohnhofen	▪ Hydraul. und pneum. RG	Laufach	▪ Medizin. Gerät	Laufach	▪ Einsatzmittellager	Hain
▪ Funkgeräte, FME	Laufach																		
▪ EDV	Laufach																		
▪ Bekleidung	Frohnhofen																		
▪ Atemschutz	Laufach																		
▪ Schläuche	Laufach																		
▪ Tragkraftspritzen, Armaturen	Frohnhofen																		
▪ Hydraul. und pneum. RG	Laufach																		
▪ Medizin. Gerät	Laufach																		
▪ Einsatzmittellager	Hain																		
ZEITRAHMEN	Vervollständigung bis zum Abschluss der Fusion.																		
VORTEILE	<p>+ Durch Spezialisierung bessere Qualität bei der Gerätepflege</p> <p>+ Gerätebestand kann ggf. reduziert werden (z.B. Schläuche)</p>																		
NACHTEILE	- geringfügig erhöhter Logistikaufwand																		
KOSTEN	Zunächst deutlicher Kostenvorteil. Später evtl. Personalkosten																		

VI. Struktur und Erscheinungsbild

Die bisherigen Führungsstrukturen der Feuerwehren haben sich seit 125 Jahren nicht geändert und gehen letztlich auf militärische Strukturen zurück. Zur wirtschaftlichen und effizienten Erfüllung der Anforderungen der heutigen Zeit sind jedoch aufgabenorientierte Organisationsformen notwendig.

Aus der Notwendigkeit zur konsequenten Umsetzung des Taktikschemas und der Überlegungen zu Ausbildung und Gerätepflege, aber auch zur Berücksichtigung des Wunsches der Gemeindeverwaltung nach Reduzierung der Ansprechpartner und Einführung eines Feuerwehrbudgets wurde die Führungsstruktur nach Abb. 8 erarbeitet. Ziel war dabei eine Einteilung der Verantwortungen in Funktionsbereiche, Fachdienste und Stabsfunktionen.

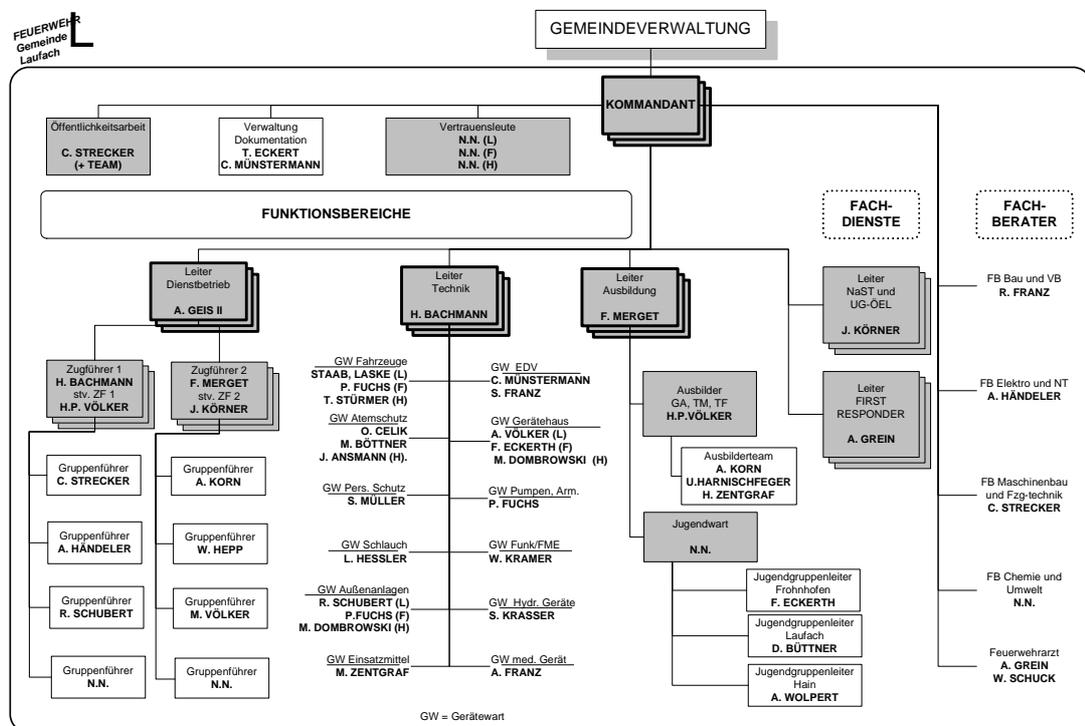


Abbildung 8: Organisationsstruktur.

Grundlage der neuen Organisation ist der nahezu abgeschlossene freiwillige Zusammenschluß der gemeindlichen Einrichtungen Feuerweh Laufach und Feuerweh Frohnhofen zum 31.12.2001, sowie der nachfolgende Beitritt der Feuerweh Hain spätestens zum **30. Juni 2004**.

Im folgenden seien Details der neuen Struktur erläutert:

- Der Kommandant (Leiter der FEUERWEHR Gemeinde Laufach) nimmt die ihm kraft BayFwG übertragenen Aufgaben wahr. Er ist Schnittstelle zu Gemeindeverwaltung, Kreisbrandinspektion, Landratsamt und Öffentlichkeit und verantwortet die Planung, Begriff und Funktion des „federführenden Kommandanten“ der Gemeinde entfallen. Die Gemeinde sollte dem Kommandanten die Verantwortung des gesamten Feuerwehrbudgets übertragen.

- Die Operativen Tätigkeiten der Wehr werden durch die drei Leiter Einsatz/Dienstbetrieb, Leiter Technik und Leiter Ausbildung verantwortlich übernommen. An diese berichten die entsprechenden Zugführer bzw. Gerätewarte bzw. Ausbilder.
- Die Jugendausbildung ist dem Leiter Ausbildung zugeordnet und wird von einem übergeordneten Jugendwart als Schnittstelle zum Kreisjugendwart koordiniert, wobei es weiterhin lokale Jugendgruppen mit eigenem Jugendgruppenleiter gibt, die auch die örtlichen Jugendbelange wahrnehmen.
- Die Leiter der Fachdienste „UG-ÖEL + Ortsfeste Landfunkstelle“ und „First Responder“ berichten direkt an den Kommandanten.
- Es werden die Stabsfunktionen „Verwaltung“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit“ eingerichtet. Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch ein Team von FwDI aus allen drei Ortsteilen einvernehmlich gestaltet .
- Es sollen drei „Vertrauensleute“ aus den Reihen der Führungskräfte von den jeweiligen Feuerwehreinheiten bestimmt werden. Diese nehmen ortsteilspezifische und traditionspflegende Führungsaufgaben bei freiwilligen Tätigkeiten nach § 4.5. VollzBekBayFwG³ und bei Vereinsveranstaltungen wahr, z.B. bei Absicherungen, Beerdigungen, oder Prozessionen. Als Führungskräfte sind sie in den regulären Dienstbetrieb eingebunden. Der Vertrauensmann regelt lediglich Angelegenheiten im Ortsteil in Absprache mit dem Kommandanten. Er ist auch Verbindungsmann zum jeweiligen Feuerwehreinheit.
- Bei der Wahl der Kommandanten sowie der Besetzung der Funktionen sollte, sofern die fachliche Eignung gewährleistet ist, eine weitgehend paritätische Verteilung auf Feuerwehreinheiten aus den Ortsteilen berücksichtigt werden.
- Die Feuerwehreinheiten Laufach, Frohnhofen und Hain bleiben weiterhin erhalten, die Vereinsautonomie wird gewährleistet.

Erscheinungsbild:

Die „*FEUERWEHR Gemeinde Laufach*“ vervollständigt ihr einheitliches Erscheinungsbild mit dem bereits eingeführten Logo (siehe Titelseite) auf allen Fahrzeugen und dem gesamten Schriftverkehr, sowie der gemeinsamen Umkennzeichnung der Geräte auf die Kennfarbe „gelb“. Auch sollte das Logo auf allen Einsatzjacken-Rückenschildern angebracht werden.

Die drei Vereine gestalten ihr eigenes Erscheinungsbild in Öffentlichkeit und Schriftverkehr selbständig.

³ **VollzBekBayFwG, 4.5 Freiwillige Tätigkeit**

4.5.1 Die gemeindlichen Feuerwehren übernehmen gelegentlich Aufgaben, die nicht zu ihren Pflichtaufgaben gehören. Bei den Freiwilligen Feuerwehren ist zu unterscheiden, ob diese Tätigkeiten allein dem Vereinsleben zuzuordnen sind oder ob die Feuerwehr zumindest auch als gemeindliche Einrichtung tätig wird. Im ersten Fall (z. B. Ausrichten von Feuerwehreinheiten) gilt ausschließlich Vereinsrecht. Im zweiten Fall, der schon immer dann gegeben ist, wenn Geräte der Feuerwehr verwendet werden (z. B. Anbringen von Dekorationen mit Feuerwehrleitern), muß die (allgemein oder für den Einzelfall erteilte) Einwilligung der Gemeinde vorliegen (vgl. Anlage 1 § 2 Abs. 3). Die freiwillige Tätigkeit der Feuerwehren darf nicht mit privaten Unternehmungen konkurrieren. Da freiwillige Tätigkeiten nicht zum Feuerwehrdienst im Sinne von Art. 6 Abs. 1 BayFwG zählen, ist – soweit sich aus Vereinsrecht nichts anderes ergibt – das Einverständnis der zur Mitwirkung vorgesehenen ehrenamtlichen Feuerwehrmitglieder notwendig. (...)

VII. **Schlußwort**

Schon nach zwei Jahren war es erforderlich, das im April 1999 der Gemeinde Laufach vorgelegte „Konzept“ neu zu überarbeiten. Grund war jedoch nicht die mangelhafte Ausführung des Ursprungskonzeptes, sondern vielmehr die neue Randbedingung mit dem avisierten Beitritt der Feuerwehr Hain zur gemeinsamen „FEUERWEHR Gemeinde Laufach“. Damit geht der seitens des Gemeinderates lang gehegte Wunsch nach „einer Feuerwehr für die Gemeinde Laufach“ in Erfüllung.

Konzepte, die in die Zukunft zielen, bergen allerdings die Gefahr, vom Fortschritt überholt zu werden. Entscheidungen, die heute noch richtig sind, können morgen schon als absolut falsch angesehen werden. Daher kann dieses Konzept niemals die endgültige Regel darstellen. Es soll jedoch als Richtschnur für Entscheid und Handeln seitens Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und nicht zuletzt Feuerwehr dienen.

Wir legen es in die Hand der politischen Gemeinde, mit Konsequenz das erstellte Konzept zu verfolgen, fortzuschreiben und kritisch zu hinterfragen. Entscheidungen zur weiteren Ausstattung und die nachfolgenden Beschaffungen sollten in Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Taktik und Nachhaltigkeit getroffen werden, politische Überlegungen sollten außer Betracht bleiben.

Neben zahlreichen Verbesserungen der internen Abläufe in Übung und Einsatz erwarten wir aus der endgültigen Umsetzung des Konzeptes auch eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeverwaltung und der (nach Personalstärke) größten gemeindlichen Einrichtung.

Das vorliegende, überarbeitete Konzept wurde einvernehmlich durch Führungskräfte der Feuerwehren Laufach, Frohnhofen und Hain im Team erarbeitet. Für die gute Zusammenarbeit sei an dieser Stelle den Beteiligten herzlich gedankt.

AUSRÜCKEORDNUNG FEUERWEHR Gemeinde LAUFACH GESAMT

Stand Juli 2004

AUSRÜCKEN:

in angegebener Reihenfolge. Bei Sachdensereignis im OT fahren OT-Fahrzeuge unmittelbar aus

ABMARSCHBEREIT

EIGENER ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH - LAUFACH MIT ORTSTEILEN UND B26

BRAND	TH	GG	1	2	3	4	5	6	7	ELW 2 Arztfahrer	RW 2	TLF16/25	SW 2000	LKW	LF 16	MZF	SW 2000	LKW	LF 16	MZF	SW 2000	ELW 2	RW 2	ELW 2
488	FR		FR	VRW																				
488	FR		FR	VRW	LF 16																			
479	1		1	VRW	LF 16	TLF 8	MZF																	
479	1		1	VRW	TLF16/25	TLF 8	MZF																	
478	2		2	VRW	LF 16	DLK Hösb.	TLF16/25	TLF 8	MZF	SW 2000														
478	3		3	VRW	LF 16	DLK Hösb.	TLF16/25	SWA	TLF 8	MZF	SW 2000	ELW 2	RW 2											
479	4		4	VRW	LF 16	LKW	MZF																	
478	5		5	VRW	LF 16	RW 2	TLF16/25	MZF	LKW															
478	6		6	VRW	LF 16	RW 2	TLF16/25	DLK Hösb.	ELW 2	TLF 8	MZF													
			7	VRW	LF 16	TLF16/25	P260	RW 2	ELW 2															

ABMARSCH IN REIHENFOLGE, MÖGLICHT GESCHLOSSEN

NACHBARLICHE HILFE - ANDERE ORTE

478	2		2	VRW	LF 16	TLF 8	SW 2000																	
478	3		3	MZF	TLF16/25	SWA	LF 16 Düker	SW 2000	LKW															
478	5, 6		5, 6	VRW	TLF16/25	RW 2																		
478	6		6	VRW	LF 16	TLF16/25	RW 2	TLF 8	MZF															
478	7		7	VRW	TLF16/25	P260	RW 2	MZF	ELW 2															
	LZ7		LZ7	MZF	LF 16	RW 2	TLF16/25																	

VRW FAHRZEUG RÜCKT UNMITTELBAR AUS
TLF16/25 EINSATZBEREIT UND BESETZT AM GH
LKW LADEBEREITSCHAFT

DLK Hösb.
ELW 2
TLF 8

FAHRZEUG VON ANDERER WEHR
NICHT PLANBAR - WENN FREI -> AUSRÜCKEN
Im jew. OT: Fahrzeug rückt unmittelbar aus -> Erkundung